

Halle'sche Zeitung



Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Sonntag-Ausgabe **Halle-Saale** **Anzeigenpreis:** Die Spz. 34 mm breit mit Streifen 20. — Die Spz. 30 mm breit mit Streifen 200. — A. Haben nach Satz. Erklärungen Halle-Saale. **Geschäftliche Halle-Saale:** Leipziger Straße 61/62. Fernruf Centrale 7801. Sonntags von 7 Uhr an Redaktion 5500 und 5510. — **Drohbedrohung:** Kreis 20 512. **Geschäftliche Halle-Saale:** Bernauer Str. 30. Fernruf Um Kurier Dr. 49 9. Eigene Fernruf-Schriftleitung. — **Verlag:** a. Druck von Otto Bieler, Halle-Saale

Die Denkmäl-Attentäter verhaftet

Der hallische Kriminalpolizei gelang am Freitag die Verhaftung einer Anzahl junger Burschen, welche die Sprengattentate auf unsere Denkmäler vollführt haben. Sie gehören der kommunistischen Jugend an. Die Kundgebung trotzdem verboten. Eine Massenversammlung im Walthalla

Das Märchen von den faschistischen Sprengattentaten hat gerade noch zur rechten Zeit seine Auflösung gefunden, um das linkspartheiliche Theater als solches zu brandmarken. Die Kommunisten, die vom ersten Tage an faschistische Spitzel am Werke sahen, haben auch die sonst gemäßigten Vereinigten Sozialisten angezettelt, die es nun in ihrer Presse denen von der Leuzenfelderstraße gleich tun wollen. Eine Freude geht durch die vielen Zeitungen, daß die fingierte Gegen demonstration so schnell bei der Doppelstunde Null-Stunde gewirkt hat.

Die Bürgerlichen Halle haben die Besetzung von der Straße ins Walthallatheater verlegen müssen. Voraussichtlich wird das der gewisse Abschluß dieser Angelegenheit sein, die aber schon am Montag weiterverfolgt werden. Denn nichts kann die einseitige Stellungnahme der hallischen Polizeipräsidenten Witzlinge besser aufzeigen, als die Tatsache:

Am Freitag wurden die Attentäter verhaftet. Man wußte, daß es sich um Kommunisten handelt.

Nach am Sonntag verboten diese Herren der hallischen Bürgerlichen, die von ihrer Gemiltheit geforderten Kundgebungen, sogleich nun nach doppelter Grund befehlt, gegen diese politische Schandtat zu protestieren.

Die Verhaftungen

Den Bemühungen der hallischen Kriminalpolizei ist es gelungen, im Laufe des Freitag die Spuren der Attentäter auf das Kaiser-Wilhelm-Denkmal so zu verfolgen, daß einige von ihnen selbstenommen werden konnten. Man hatte vor allem den Sprengstoff-Diebstahl aufzuspüren und konnte die Herkunft des Dynamits völlig klären. Wie festgestellt wurde, ist der Sprengstoff in Wüdelsdorf nach dem auf dem Weichselortplate gelegenen Saalehäuschen geschafft worden. Die von den Attentäteren nicht verwendeten Mengen des Dynamits befinden sich noch in dem Keller des Saalehäuschens und sind zündfertig, so daß sie infolge der damit verbundenen Explosionsgefahr noch nicht umgelagert werden konnten. Das Haus steht jedoch unter harter polizeilicher Bewachung; eine Gefährdung des Publikums oder ein Mißbrauch des Sprengstoffes erscheinen somit als ausgeschlossen.

Durch eine an der Spitze, die bei der Polizei eintrat, wurde eine weitere Spur verfolgt, die zur Verhaftung von drei jungen Burschen führte; der vierte, der bei einem Wiederhändler in der Wagdeburgerstraße beschäftigt war, floh vor seiner Festnahme. Die Verhafteten gehören der kommunistischen Jugend an, kommt also die faschistische Spitzelbanden für dieses Mal wohl von aller Schuld freige-

Für eilige Leser

Das französische Hauptquartier soll angeblich von Mainz nach Düsseldorf verlegt werden.

Der Auswärtige Ausschuss des Reichstags tritt am Dienstag zusammen.

Die Reparationskommission hat beschlossen, die Vertreter der deutschen Regierung am Montag nachmittag über die Schuldenlieferung Deutschland im Jahre 1922 anzuhören.

Als Vertreter der Reichsregierung in der Außenfrage vor der Repts wird Staatssekretär Fischer genannt.

Die Allgemeinen Verhandlungen des Reichsverkehrsministers mit den Gewerkschaften über die Arbeitszeit sind gestern abend abgeschlossen worden. Ein Erfolg in dieser Sache wird noch ersehen.

Die Verhandlungen über die Vergarbeiterlöhne im Schiffsbau sind des Reichsarbeitsministeriums sind abgeschlossen.

Die Stelle des Chefs der Seeresverwaltung ist nach einjähriger Trennung wieder mit der Stelle des Chefs der Seeresverwaltung in der Person des Generals v. Seckert vereinigt worden.

In Amerika wird noch ein deutscher aus lebenslänglichem Zuchthaus verurteilter Kriegesfangener zurückgehalten.

Gegen das Urteil im Farbenprozess ist seitens des Klägers und des Oberstaatsanwalts Revision beim Reichsgericht eingelegt worden.

Im Streit der Werftallenenhandhaber in Berlin hat sich die Lage noch verschärft, weil eine neue Preissteigerung für Lebensmittel eingetreten ist. Die Streikenden scheuen vor Gewaltmitteln nicht zurück und gerümpelten heute vormittag die große Schaufensterfront eines Lebensmittelgeschäftes in der Dickenstraße. Die Schutzpolizei zerstreute die Ansammlung.

sprochen werden können. Als der Hauptbeteiligte des einen kommunistischen Sprengtrupps ist der verhaftete Arbeiter Emil Werner, Halle, Annenstraße 2, festgehalten worden. Auch dem Sprengtrupp auf dem Königplatz, der die Wüste verlor, ist man auf der Spur.

Wie uns weiter gemeldet wird, sind noch mehr Verhaftungen im Laufe des gestrigen Tages erfolgt, so daß insgesamt 9 Angehörige der kommunistischen Jugend hinter Schloß und Riegel gebracht werden konnten. Dieser Erfolg unserer Kriminalpolizei ist immerhin beachtenswert, zumal ja anzunehmen ist, daß die unterrichteten Beteiligten jener Attentäter sorgsam alle Spuren zu vertuschen geübt haben werden.

Die Ankündigung, die hallische Bürgerliche heute gegen die ruchlose Tat der Kommunisten im Walthallatheater erhoben wird, ist also wohl berechtigt. Sie braucht nicht mehr mit Kommunisten zu überlegen, sondern die Auffassung aller hallischen Kreise, daß die Kommunisten die Attentäter waren, hat ihre volle Befestigung gefunden.

Das Verbot der von der gesamten Bürgerliche unserer Stadt geplanten Kundgebung am geschändeten Kaiser-Wilhelm-Denkmal gibt selbstverständlich den Sozialisten und Kommunisten eine willkommene Gelegenheit, sich in ihrer Presse auszulieben. Aus den durchwegs gefälligen Darlegungen kann man sofort den Triumph herauslesen, den die Herren von Bieler über diese Kraft ihres Genossen Ranne empfinden. Sie fühlen sich ganz offensichtlich als die Herren der Lage. Ja, das Volkswort hat sogar die Strenge an ihren Weisheit und Güte, den Deutschen Polizeipräsidenten, zu richten: „Warum so spät? Mühen erst die Arbeiter kommen?“ — nämlich, um die bürgerliche Kundgebung zu verhindern. Dieses sozialistische Erbteil bestimmt ist wertvoll für die Beurteilung unserer höchsten politischen Instanz, die verfassungsgemäß die Rechte und Interessen aller Einwohner gewährleisten, zu schützen soll und sich nunmehr vor dem Druck einer Gruppe oder Partei gebeugt hat. Und diese Männer gehören jenen Kreisen an, die auf die Parteienleiter die Schlagworte der großen französischen Revolution geschrieben haben: „Freiheit und Gleichheit“. Der Bürger sollte nunmehr endlich einmal erkennen, was sich im Grunde hinter dieser „Demokratie“ verbirgt, sollte endlich mit allem Nachdruck eintreten für seine Weisheit und Ideale, die im Besitze der dreifach-nationalen Weltanschauung liegen. Dem Halleischen Bürger bietet sich heute Gelegenheit, sich in diesem Sinne zu betätigen, indem er die Besammlung im Walthalla befehlt.

Der „Massenkampf“ besitzt nicht nur die Strenge, sondern sogar die Engherzigkeit, seine Befehle ausgeben zu wollen, daß die Denkmälanschänder „das Werk eines beglückten Spießes“ sei. Die amtliche polizeiliche Werbung bezeichnet die Täter als Kommunisten. Ein lapidares Beispiel für die „schönen Infomationen“ des „Massenkampfes“.

Wir sprechen nicht daran, daß der „Massenkampf“ am Montag seine Parteigänger stellen läßt und sie als „beglückte Spießel der Gegenrevolutionäre“ hinstellen wird. Amüsiert ist immerhin

Dollar am 1. 8516,15 G.

Hallische Bürger heraus! Kommt alle ins Walthallatheater!

Die ruchlose Schandtat am Denkmal unseres greisen Heldenkaisers hat rasche Aufklärung gefunden. Kommunisten haben die Sprengattentate ausgeführt. Wenn auch die Polizei trotzdem unsere Kundgebung verbot, so kommt alle zu der Versammlung ins Walthallatheater heute vormittag 11½ Uhr, die uns einmütig zum Protest gegen diese Schandtaten vereinen soll,

Landesverband der Deutschnationalen Volkspartei. **Landesverband der Deutschen Volkspartei.** **Bezirksverband der Zentrumspartei. Deutsch-demokratische Partei.**

Halle und Umgebung

Liga-Arbeit im zweiten Halbjahr 1922

Die Liga zum Schutze der deutschen Kultur erringt immer weitere Anerkennung als eine Arbeitsgemeinschaft, die grensüberparteilich ist und die in sachlicher Weise auf Grund der Erfordernisse und der bestmöglichen Weisung der Liga-Arbeit nach wachsenden Erfolge den geistigen Kampf gegen Verfall, die Krise alles Geistes und aller Not im deutschen Volke, und gegen die Lage von Deutschland als Nation führt.

Die Arbeit der Liga wird auch im Auslande gefolgt. So sind zwei Exemplare der bekannten Ausstellung über den Friedensvertrag in spanischer und portugiesischer Uebersetzung nach Amerika gegangen. Eine englische Uebersetzung steht bevor. Im mitteldeutschen Bezirk ist in den letzten Monaten von der Landesstelle Halle aus in sechs Städten die Ausstellung gezeigt worden (Leiz, Giebichen, Naumburg, Merseburg, Weißenfels, Wittenberg). Im ganzen sind 22.548 Personen durch die Ausstellung gegangen. In Proßkum wird verkauft worden 1888. Schriftführer sind zum künftigen Schriftführer und Flugblätter über die Arbeit unserer Liga kostenlos verteilt worden.

Außerdem sind 70 öffentliche Vorträge im Bezirk veranstaltet worden und 2 Vorträge in geschlossenen Kreisen, davon 10 öffentliche Vorträge in Giebichen, Leiz und Naumburg. Außerdem sind zum Oktober bei Dezember in Leiz und Giebichen Kursoverträge mit 214 Hörern zum Thema: „Deutscher Mensch und deutsches Volk seit den Tagen der Reformation“ abgeschlossen worden.

Rom Januar ab wird in den Ostkreisen eine neue Reihe von Vorträgen über die Ursachen der Not gezeigt und sollen Kurse über den Friedensvertrag errichtet werden. Mehr denn je

Der letzte deutsche Kriegsgefangene

In Mexiko. Richtig wurde berichtet, daß namentlich der letzte Kriegsgefangene aus Frankreich in Deutschland angekommen ist. Dieser ist noch immer nicht der letzte deutsche Kriegsgefangene seiner Heimat wiedergegeben. In Mexiko wird noch ein junger deutscher Landmann, lebensfähig in jeder Hinsicht, aber menschenleidend zurückgelassen. Die Beschuldigungen, die solches grausame Verhalten erlitten haben sollen, sind dabei so ungeschwehrt, daß ein Kind ihre Mordhaftigkeit durchschauen kann. Es handelt sich um den deutschen Kriegsgefangenen Vothar Wille aus Rosen. Wille war als Gefangener bei der Gabelsberg in Hamburg eingetrennt. Mit seinem Schiff blieb er bei Kriegsbruch in Valparaiso gefangen. Er war in Mexiko für die deutsche Sache tätig, bis es dem berechtigten amerikanischen Spion Hienoboff gelang, ihn über die amerikanische Grenze zu lassen. In bestimmten Staaten wurde Wille zum Tode verurteilt. Wille kannte die Verurteilung als lebenslänglichen Kerker. Seit fünf Jahren liegt er im Gefängnis, eineinhalb Jahre davon in einer dunklen Einzelzelle. Alle Vorklagen des betagten Wiers bei der baltischen Regierung, die Kommissar, bei der amerikanischen Gesandtschaft haben bisher nicht vermisst. Das Schicksal des deutschen Landmannes zu wenden. Deshalb muß die breite Öffentlichkeit, muß die deutsche Regierung im Namen der mitbestimmten Menschlichkeit die Freilassung des deutschen Kriegsgefangenen Wille und seine Rückkehr in seine deutsche Heimat, mit allem Nachdruck fordern. Wie wir hören, wird sich die deutsche nationale Reichsorganisation des Volkes annehmen.

Der französische Dird im Saargebiet

Die maßlos rücksichtslos unter Beileistigung aller geschäftlichen und rechtlichen Bestimmungen Frankreichs in den Unregelmäßigkeiten im Saargebiet vorgetrieben, bemittelt an Schreiben der französischen Regierung in Paris an die bekannte Metzler Firma Willebrock u. Sohn (Steinweg, Zeroflossen und Pöpenchen), in dem hier mitgeteilt wird, daß die Zulassung ihrer Fabrikate in Frankreich unter der Erfüllung folgender Bedingungen abhängig gemacht wird:

1. Die Einführung der Französischen am 1. Januar 1923;
2. Uebersetzung von 80 b. G. Geschäftsanteile in französische Aktien;
3. Uebersetzung in Französisch in den letzten drei Quartalen.

Um die völlige Stilllegung des Betriebes zu verhindern, hat die Firma sich diesen Wünschen gefügt. Das sind die Menschen, die Frankreich unter Ausnutzung der Unregelmäßigkeiten im Saargebiet zur Anwendung gebracht hat und weiter zur Anwendung bringt. Sie geben ein überzeugendes Beispiel dafür, welche Gebrauche Frankreich von den angebotenen Fabrikaten im Rheinland und Ruhrgebiet zu machen beabsichtigt.

Die Not der Presse

hat den Wirtschaftsrat Sachsen-Anhalt, in dem sich Gewerkschaft, Landwirte, Kaufleute, Handwerker und Verbände des Bergbaus, der Industrie, des Handels, des Verkehrs, der Landwirtschaft, des Kunstgewerks und des Gewerbes zusammengeschlossen haben, bereits zu bringen. Eingaben an die anhaltischen Reichs- und Landesstellen werden nicht mehr möglich sein. Die hohe Bedeutung der Presse für die Allgemeinheit auch jeden einzelnen selbst nach strengen zur Erhaltung der Presse beitragen. Dies muß nicht nur bezogen durch Aufrechterhaltung des Bezuges, sondern auch durch Zuwendung von Anzeigenaufträgen.

Wirtschaftsverband Sachsen-Anhalt.
Generaldirektor Dr. F. Hoffmann, Vorsitzender.
Dr. W. Hoffmann,
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied.

Aus aller Welt

Drei Milliarden Telefongespräche im Jah. e 1921

Gegenüber der Statistik über das Telefon- und Fernsprechnetz für das Jahr 1921 bekannt: Es wurden nach den Verkehrsberichten insgesamt 83 748 880 Telefongespräche, bzw. 200 000 Fernsprechnetze an öffentlichen Stellen. Das Deutsche Reich verfügte über 47 401 Telefongespräche, so daß je eine Telefongespräch auf 10 Quadratmeter und 1242 Einwohner entfällt; die Gesamtzahl der Telefongespräche und Fernsprechnetze und -linien betrug 10 170 300 Kilometer. In den Fernsprechnetzen im Jahre 1921 9 282 980 910 Telefongespräche und 547 681 880 Fernsprechnetze; in den Fernsprechnetzen im Jahre 1921 1 022 078 Fernsprechnetze mit 1 015 717 Fernsprechnetzen (in den Fernsprechnetzen) bekamen; demnach kommt je eine Fernsprechnetz auf 116 Einwohner und 1439 Einwohner je eine Fernsprechnetz auf 31 Einwohner und auf jeden deutschen Staatsbürger kommen im Jahre 1,5 Telefongespräche und 50 Telefongespräche.

brauchen wir klare Einsicht und Erkenntnis der Sorgen unserer Gläubiger, um dadurch den ersten Willen zur Selbstbehauptung als Volk in allen Streben zu wecken und das Zusammengehörigkeitsgefühl aller Deutschen ohne Unterschied der Parteizugehörigkeiten im Angesicht des deutschen Schicksals zu stärken.

Se mehr Verbände und Gruppen sich an die Ligarbeitsgemeinschaft anschließen werden und die Gedanken der Liga übertrifft unter ihren Mitgliedern verbreiten, desto größeren Erfolg wird diese Auffrassarbeit haben. Das Bureau der Landesstelle Halle befindet sich in Halle, Hauptstrasse 11, I. Tel. 6892, und ist immer bereit, Auskünfte zu erteilen und Interessenten mit Material über die betreffenden Fragen zu versehen.

Neuregelung der Altersgrenze für die Pensionierung der Beamten?

In parlamentarischen Kreisen verläutet, daß das Reich in Ausführung seiner Ämter, eine Verbilligung der Pensionsleistungen herbeizuführen, den Wunsch geäußert hat. Die Altersgrenze, die für die Pensionierung der Beamten in Frage kommt, auf das 68. bis 60. Lebensjahr herunterzusetzen und eine Neuregelung der Pensionsgebühren vorzunehmen. Zunächst soll mit den beteiligten Organisationen über den Plan verhandelt werden, die die Möglichkeit besteht, die noch nicht untergeordneten Beamten aus den betroffenen Bezirken in entsprechende Stellen überzuführen und die Zahl der hochbezahlten Stellen zu mindern.

Die Not der Presse

Wie wir bereits kürzlich mitteilen, hat der Wirtschaftsrat der Provinz Sachsen-Anhalt, in dem sich Gewerkschaft, Landwirte, Kaufleute, Handwerker und Verbände des Bergbaus, der Industrie, des Handels, des Verkehrs, der Landwirtschaft, des Kunstgewerks und des Gewerbes zusammengeschlossen haben, bereits zu bringen. Eingaben an die anhaltischen Reichs- und Landesstellen werden nicht mehr möglich sein. Die hohe Bedeutung der Presse für die Allgemeinheit auch jeden einzelnen selbst nach strengen zur Erhaltung der Presse beitragen. Dies muß nicht nur bezogen durch Aufrechterhaltung des Bezuges, sondern auch durch Zuwendung von Anzeigenaufträgen.

Vortragskalendar der Deutschen Nationalen Volkspartei, Volkshörten Halle N. Saalkreis

- 7. Januar, Sonntag, 11.30 Uhr vorm. Zeitnahme aller Mitglieder an der Vortragsveranstaltung am Kaiser-Wilhelm-Denkmal.
- 8. Januar, Montag, 8 Uhr Reinhold, Leipziger Straße 17 II. Dr. Wittenberg spricht über Wiesen und Aufgaben des Staates. Alle Kursteilnehmer müssen erscheinen. Gäste willkommen.
- 8. Januar, Montag, 8 Uhr Nägelschlag alle Frauen im Landesverband, Leipziger Straße 17.
- 10. Januar, Mittwoch, 8 Uhr Zusammenkunft Gruppe Südharz. Dr. Eberlein spricht über Oberfließen. Anschließend Ausprache.
- Der für den 10. Januar von der Gruppe Nordost vorgesehene Vortrag von Hauptmann Werner: muß bis auf weiteres verschoben werden.
- 11. Januar, Donnerstag, 8 Uhr Vereinsklub G. Eberleinhaus, Wittenberg. Vortrag: „Was wir verloren haben“ II. Teil Oberfließen. Redner: Dr. Eberlein. Anschließend Ausprache.
- 12. Januar, Freitag, 8 Uhr Vortragsabend der Gruppe Nordost. Redner: Dr. Eberlein. Vortrag: „Was wir verloren haben“ I. Teil Oberfließen. Redner: Dr. Eberlein. Anschließend Ausprache.

- 16. Januar, Dienstag, 8 Uhr Gruppe Wittenberg „Was wir verloren haben“ I. Teil Oberfließen. Redner: Dr. Eberlein.
- 18. Januar, Donnerstag, 8 Uhr gr. Vortragsabend der Gruppe Wittenberg. Vortrag: „Was wir verloren haben“ II. Teil Oberfließen. Redner: Dr. Eberlein.
- 19. Januar, Freitag, Zusammenkunft Nordost 8 Uhr Kaiserhof. Vortrag (Thema folgt) und Ausprache. Der Abend um 12 Uhr beginnt der Arbeitergruppe aus.
- 20. Januar, Samstag, 8 Uhr öffentliche Versammlung „Was wir verloren haben“ II. Teil Oberfließen. Redner: Dr. Eberlein.
- 21. Januar, Sonntag, 11.30 Uhr Vortragsabend der Gruppe Wittenberg. Vortrag: „Was wir verloren haben“ I. Teil Oberfließen. Redner: Dr. Eberlein.
- 22. Januar, Montag, 8 Uhr „Was wir verloren haben“ II. Teil Oberfließen. Redner: Dr. Eberlein.
- 23. Januar, Dienstag, 8 Uhr öffentliche Versammlung „Was wir verloren haben“ II. Teil Oberfließen. Redner: Dr. Eberlein.
- 24. Januar, Mittwoch, 8 Uhr öffentliche Versammlung „Was wir verloren haben“ II. Teil Oberfließen. Redner: Dr. Eberlein.
- 25. Januar, Donnerstag, 8 Uhr öffentliche Versammlung „Was wir verloren haben“ II. Teil Oberfließen. Redner: Dr. Eberlein.
- 26. Januar, Freitag, 8 Uhr öffentliche Versammlung „Was wir verloren haben“ II. Teil Oberfließen. Redner: Dr. Eberlein.
- 27. Januar, Samstag, 8 Uhr öffentliche Versammlung „Was wir verloren haben“ II. Teil Oberfließen. Redner: Dr. Eberlein.
- 28. Januar, Sonntag, 8 Uhr öffentliche Versammlung „Was wir verloren haben“ II. Teil Oberfließen. Redner: Dr. Eberlein.
- 29. Januar, Montag, 8 Uhr öffentliche Versammlung „Was wir verloren haben“ II. Teil Oberfließen. Redner: Dr. Eberlein.
- 30. Januar, Dienstag, 8 Uhr öffentliche Versammlung „Was wir verloren haben“ II. Teil Oberfließen. Redner: Dr. Eberlein.

Neue Verhandlungen mit den Eigenorganisationen der Beamten, Angestellten und Arbeiter des Reiches und der Einzelstaaten über die Festlegung der neuen Gehälter für die Beamten und Arbeiter des Reiches und der Einzelstaaten. Die Verhandlungen sind dem Reichspräsidenten vorgelegt worden. Die Verhandlungen sind dem Reichspräsidenten vorgelegt worden. Die Verhandlungen sind dem Reichspräsidenten vorgelegt worden.

Turnen, Spiel und Sport

Der internationalen Eiskunstlauf-Weltmeisterschaften am 14. Januar in Berlin. Die Teilnehmer sind dem Reichspräsidenten vorgelegt worden. Die Teilnehmer sind dem Reichspräsidenten vorgelegt worden. Die Teilnehmer sind dem Reichspräsidenten vorgelegt worden.

Neue Ebene im Radrennsport

Der Verband der Reichsvereine und Radfahrer hat die Entscheidung über die Teilnahme der deutschen Radfahrer an den Weltmeisterschaften in Berlin für den 14. Januar in Berlin. Die Teilnehmer sind dem Reichspräsidenten vorgelegt worden. Die Teilnehmer sind dem Reichspräsidenten vorgelegt worden. Die Teilnehmer sind dem Reichspräsidenten vorgelegt worden.

Die Letzten des Dampfes „Antra“

Die Letzten des Dampfes „Antra“. Seit dem Beginn der Weltwirtschaftlichen Krise hat die Antra-Kohle in Deutschland einen großen Stellenwert erlangt. Die Antra-Kohle ist ein wertvolles Rohmaterial für die Industrie. Die Antra-Kohle ist ein wertvolles Rohmaterial für die Industrie. Die Antra-Kohle ist ein wertvolles Rohmaterial für die Industrie.

Weinbrand
Alte Reserve



Wochenbeilage der Halle'schen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, Halle-Saale

Die Elektrizitätsgroßversorgung Mitteldeutschlands

Von K. Regner, Greifswald.

Wageners.

Das Problem der Elektrizitätsgroßversorgung, das zu Anfang dieses Jahrhunderts langsam, organisch seiner Lösung entgegenreife, hat durch den Krieg und durch die Verhältnisse nach dem Kriege eine etwas andere Richtung genommen. Um die Hälfte ist das Tempo der Entwicklung erheblich beschleunigt worden, und man sieht auch, was eng damit zusammenhängt, die Grundlagen seiner Behandlung völlig andere geworden. Vor dem Kriege brauchte die deutsche Industrie mit den Maschinen, die sie benötigte, nicht übermäßig langsam umzugehen, weil sie in ausreichender Menge zur Verfügung standen. Vorher das Ausland nicht mehr den Bedarf der eigenen Wirtschaft decken, so mußte eben das Ausland mit seinen reichen Erzeugnissen einfließen. Außerdem herrschte das Prinzip, möglichst hochwertige Maschinen zu verwenden, hochwertig in bezug auf ihre Brauchbarkeit für den betreffenden Zweck. Als Beispiel nebauen wir die Rolle. Vor dem Kriege dachte kein Industriebeamter, dass die Braunkohle als Feigmaterial zu verwenden. Man hatte ja die Steinkohle, aber, wenn auch sie noch nicht ausreichte, den Antriebskraft. Die Braunkohle wurde schon durch den Transport von der Gewinnungsorte zur Verbrauchsorte so sehr verunreinigt, daß sie praktisch nicht in Frage kam.

Durch den Krieg wurden die Verhältnisse vollständig verändert. Die Einfuhr kam rasch ab, lag schließlich ganz still. Während das neutrale Ausland zunächst unsere deutsche Wirtschaft weitgehend unterstützte, sorgte England durch seine Blockade und seine Flotte dafür, daß auch diese Unterstützung abgebrochen wurde. Jetzt war Deutschland auf sich selbst angewiesen. Es wurde plötzlich vor die Aufgabe gestellt, sich seine Rohstoffe selbst zu beschaffen. Neue Rohstoffquellen mußten erdacht werden, für unbedingt notwendige Ausgangsmaterialien mußten Ersatzstoffe gefunden werden und vorhanden, in eigenen Lande Erzeugnisse zu beschaffen. Die Rohstoffe mußten nun anders beschaffen werden. Letzteres kam besonders für die Kohle in Frage. Man mußte allmählich daran denken, die minderwertigen Kohlenflöße wie die schon erwähnte Braunkohle und den Torf als Feigmaterial mit heranzuziehen.

Als Lösungsmittel wurden die Verhältnisse nach dem Friedensschluß. Die Abhängigkeit von fremden Rohstoffen wurde durch den Krieg durch das deutsche Wirtschaftsleben zu erklären. Inmitten großer Notlagen wollten nicht, schließlich nach Frankreich hinein, beladen mit dem unerheblichen Lebenslohn unserer Industrie. Sollte die deutsche Wirtschaft nicht zerbröckeln, so mußte ein Ausweg aus diesem Dilemma gefunden werden.

Die Grundlagen der Energieerzeugung. Das Problem der Kraftverwertung.

Im Ueberaus eleganter Weise ist dieses Problem gelöst und in die Wirtschaft umgelegt worden. Schon vor dem Kriege waren ganz köstliche Versuche gemacht worden, die Wasserkraft in Deutschland für die Energieerzeugung nutzbar zu machen. Aber erst während des Krieges gehen die einzelnen Staaten mit Nachdruck diese unerlöblichen Naturereignisse mit Macht zu haben. Besonders Schweden, durch seine Lage am Polarkreis der Welt besonders sehr geeignet, ist es, dabei, seine Wasserkraft in weitestem Umfange nutzbar zu machen.

Aber auch die bisher so vernachlässigte Braunkohle ist dazu benutzt, auf dem Gebiete der Energieerzeugung eine nicht unerhebliche Rolle zu spielen. Prof. Klingenberg, ein ganz bedeutender Fachmann auf dem Gebiete der Elektrizitätswirtschaft, schlägt schon 1913 eine Aenderung der bisherigen Methode vor. Während bis dahin die Kohle selbst auf Eisenbahnen verfrachtet wurde, soll jetzt die aus der Braunkohle gewonnene elektrische Energie, die Elektrizität, an den Ort des Bedarfs geleitet werden. Das Problem der Kraftverwertung überaus leicht zu lösen, daß die Energie nicht mehr überall, wo sie gebraucht wird, auch erzeugt oder gewonnen wird. Dieses Verfahren ist unrationell, so unökonomisch, es entstehen zu viel "Energieabfälle".

Aufgabe der Technik ist es nun, diese Abfälle möglichst zu

verringern. Ein Mittel dazu wäre die Konzentration der Energieerzeugung.

Es hat sich gezeigt, daß die elektrische Kraftverzeugung und somit bei weitem am besten zu erreichen, wenn man sie noch den anderen Kraftübertragungsmöglichkeiten erhebliche Vorteile voraus, die ihr in der kurzen Zeit ihrer Entdeckung einen solchen Aufschwung ermöglichten, wie ihn die Kulturgeschichte bisher noch nicht gesehen hat.

Zur Erzeugung der elektrischen Energie oder kurz der Elektrizität ist zunächst unmittelbar mechanische Arbeit erforderlich. Der Anker einer Dynamomachine muß in rasche Umdrehungen versetzt werden, und dadurch entsteht Elektrizität. Um nun die rotierende Bewegung herbeizuführen, gibt es mehrere Möglichkeiten. Einmal kann man Wasser von einem höhergelegenen Punkt über ein Schaufelrad herabfließen lassen und dadurch das Rad in Umdrehungen versetzen (Wassermühle). Durch Zahnradübertragung ("Worgelege") wird die langsame Bewegung des Rades in schnelle Bewegung des Ankers der Dynamomachine verandelt. Es ist dies das Prinzip der Wasserkraft. Ein zweites geeignetes Mittel sind getriebene Wasserräder zur Verfügung stehen, wie in Süddeutschland, kann man direkt die kinetische Energie (Wuppe) eines Wasserfalls durch eine Turbine und eine mit ihr verbundene Dynamomachine in Elektrizität verwandeln.

Ebenso kann man die Energie des Wasserdampfes auf Schaufelrädern wirken lassen und sie in Umdrehungen versetzen, wie das in den Dampfturbinen geschieht. Hier muß natürlich der Dampf erst durch Wärme erzeugt werden. Wasser wird in großen Kesseln mittels Steinkohle, Braunkohle oder Torf verdampft, die Wärme des Dampfes wird in der Turbine in mechanische Energie umgeformt und letztere dann direkt auf die Dynamomachine übertragen.

Im dritten Falle wird die Wärmeenergie des Dampfes nicht in rotierende Bewegung umgewandelt, sondern in hin- und hergehende bei der Dampfmaschine. In einem geschlossenen Zylinder wird ein Metallhölzchen durch den Druck des Dampfes immer hin und her gedrückt, und erst diese Bewegung wird durch ein Nockengetriebe in rotierende verandelt.

Am rationellsten und heute bei weitem am gebräuchlichsten ist die Dampfmaschine wegen erheblicher Vorteile der Dampfmaschine gegenüber. Am billigsten wäre natürlich die Wasserkraft, weil das Wasser selbst die Wege herunterfließt, während es der Kohle, die zur Dampfverzeugung benutzt wird, gar nicht einfließt, von selbst aus den Bergwerken in die Kesselhäuser zu spazieren. Sie muß gefördert werden, verfrachtet also Kapital.

Wichtig ist auch bei der Dampfmaschine die Kohle bis höchstens 35 Prozent ausgenutzt; aber in der Turbine selbst und bei der Umwandlung der mechanischen in elektrische Energie treten nur ganz geringe Verluste auf. Außerdem kommen jetzt die Vorteile und Vorteile der Elektrizität gegenüber dem Dampf zum Vorschein.

Da es in erster Linie die Fernübertragung der elektrischen Energie zu nennen. Auch bei diesem Dampftriebe ist natürlich Fernübertragung durch Nerven möglich, aber doch immer nur auf relativ kleine Entfernungen (höchstens 1 km). Die Elektrizität läßt sich heute auf 300 km mit noch ganz annehmbarem Wirkungsgrad übertragen. Dadurch wird denn auch die Fernkonzentration möglich, von der oben gesprochen wurde. In einer großen Zentrale wird die Elektrizität erzeugt und nach allen Richtungen bequem fortgeleitet.

Als weiterer Grund sind anzuführen die vielfachen Verwendungsmöglichkeiten der Elektrizität. Zur Beleuchtung, zur Heizung, zum Heben, zum Kraftantrieb in Fabriken, Werksstätten, Straßenbahnen, überall kann die Elektrizität angewandt werden — Konzentration der Verbrauchsbedürfnisse.

Außerdem ist ihre Besondere Vorteilhaftigkeit und Unterteilbarkeit hervorzuheben. Der kleine Zimmerleuchte mit 1/2 P.S. und die kleine Holzleuchte des Stillenwerkes mit vielen Leuchten von P.S., jedes wird durch dieselbe Kraft angetrieben. Der direkte Dampftrieb mit Nerven und Transmissions ist natürlich auch verteilbar und unterteilbar, aber doch nicht im entferntesten in diesem Maße! Diese Gründe sind es, durch die die junge Elektrizität den Dampf fast vollständig in den Hintergrund drängt.

Nach einmal zurück zur Kraftübertragung. Nehmen wir einmal an, Berlin will mit Aichtrom versorgt werden. Dann beschreiben ganz Möglichkeiten: entweder wird die städtische Braunkohle der Eisenbahn nach Berlin transportiert und dort in Elektrizität verandelt (s. o.), oder die Umwandlung in elektrische Energie findet am Standort der Kohle statt, und die Elektrizität wird an Drähten nach Berlin verfrachtet. Nun hat sich gezeigt, was ja auch leicht einzusehen ist, daß letzteres billiger ist. Und so ist man denn eben auf den Gedanken gekommen, die Versorgung mit Elektrizität in großem Maß durchzuführen.

Es kommt noch hinzu, daß uns weitere Kohlenfelder von Frankreich entzogen worden sind. Wir müssen jetzt daran denken, auch die Braunkohle zu verwenden.

Die wirtschaftlichen und technischen Vorbedingungen für die Elektrizitätsgroßversorgung.

Seit Anfang dieses Jahrhunderts zeigt die deutsche Industrie einen unaufhaltsamen Drang nach Zusammenfassung, nach Konzentration. Die großen Montanwerke sind entstanden aus der Zusammenlegung von Berg- und Hüttenwerken. In einen solchen Komplex gehören sich Maschinenfabriken an, um das Eisen leichter zu bearbeiten, Fabrikationsgesellschaften der Elektroindustrie, um Kupfer und Eisen unter günstigen Bedingungen zu bekommen und zu verarbeiten.

Große chemische Werke schließen sich zu wenigen großen Konglomeraten zusammen. Schiffbau- und Maschinenbau- und Eisenwerke schließen sich zu wenigen großen und Handelbetrieben zusammen und verkaufen gemeinschaftlich, lieber, im Großen und im Kleinen, der Zug zur Konzentration.

Witten in diese Konzentrationstendenzen hinein fällt der Krieg. Aber er sprengt nicht etwa diese Bänder, er zieht sie noch fester an. Die Not des Krieges zwingt noch mehr zum Zusammenstoßen, zur Konzentration. Das Kriegsende mit der Revolution und den Sozialisierungsplänen und endlich der Verfall der Vertrag tun das Uebrige, und in immer größerem Ausmaß vollzieht sich die Zusammenfassung der deutschen Industrie.

Der Boden für die Zusammenfassung aller kleinen Elektrizitätswerke zu wenigen großen und großen Kraftwerken ist also vorbereitet. In der Zeit von 1905 bis 1914 werden Lieferlandzentren gebaut, um das Land und die Landwirtschaft mit Licht und Strom zu beglücken. Der Konzentrationstendenzen macht Fortschritt, besonders da die Industrie es lernt, in weit größtem Maße als bis dahin die Elektrizität zu verwenden. Und damit haben wir am Ende der Wege der Konzentration, worunter wird die Versorgung von Industrie und Bevölkerung mit Licht und Kraft verstanden. Andere sehr wichtige Vorbedingungen wirtschaftlicher Art wurden schon oben auseinandergesetzt.

Ueberaus wichtig sind nun auch die technischen Vorbedingungen. Die Erfindung des Transformators ermöglicht es, Wechselstrom und besonders Drehstrom, eine Art des Wechselstroms, auf äußerst ökonomische Weise zu verdrücken. Im möglichst verlustlos Elektrizität über große Entfernungen hin zu transportieren zu können, kommt es nämlich darauf an, sehr hochspannente Elektrizität zu verwenden. Die Dynamomachines liefern (Wechselstrom von einigen 100 Volt; diese werden dann in zwei Transformatoren "umgespannt" auf 10.000—110.000 Volt.

Im Laufe der Zeit hat man nun genügende Erfahrungen gesammelt, um solche riesigen Spannungen und Elektrizitätsmengen sicher und störungsfrei zu übertragen. Die Isolatoren mußten, um Unfälle zu vermeiden, möglichst keramischer und besserhaft gebaut werden, es mußten Einrichtungen erfunden werden, die alle großen Überspannungen verhindern, die unter Umständen verheerenden Wirkungen des Blitzes möglich auszuweichen: werden. In reicher Arbeit hat die Elektrotechnik diese Aufgaben gelöst. Wenn auch nicht berichtet werden soll, daß nach weitgehende Verbesserungen notwendig sind, so kann man doch mit den bisherigen Erfolgen sehr zufrieden sein. Man bedenke nur, daß Berlin seine Elektrizität aus Bismarck bezieht, 130 km von Berlin entfernt, und daß diese Einrichtung mit einem außerordentlichem Preisverhältnis arbeitet.

Auch das man gelernt hat, Aluminium statt Kupfer für die Freileitungen zu verwenden, ist ein erheblicher Fortschritt in technischer Hinsicht. Jezenfalls sind die Erfolge derartige, daß man wohl sagen kann, es ist ein gewisser Abschluß in der Entwicklung erreicht. Verbesserungen können noch angebracht werden, grundlegende Neuerungen sind kaum zu erwarten. (Fort. folgt.)

Karosserie-Schmidt
Halle a. S.
Neuanfertigungen
Modernisierungen
Halle, Leipzigerstr. 74. Lieferant erster Industriekreise.

Neulack erlangen
Neurollierungen ufm.
Telephon 3985.

Witt & Krüger
G. m. b. H.
Landw. Maschinen und Geräte
Halle a. Saale
Fernspr. 6681 Herasburgerstr. 1
Empfehlen uns einzusetzen, sofort zu Preislisten ab Lager lieferbar:

Sofort ab Lager lieferbar:
Ackersehle, Pflüge, Kultivatoren, Acker- u. Saateneggen, Erkerer, Androsen, Walzen, Dreschmaschinen, Mähmaschinen, Schrotmühlen, Zentrifugen, Butterfässer, Kartoffelermaschinen, Kartoffelvollermaschinen, Häckselmaschinen, Dreschmaschinen, Lokomobilen, Strohpressen, sowie alle landwirtsch. Maschinen und Geräte. Bindgarne, Hart- u. Weichfaser, Oele, Strohpressenpflanz, Drahtgitter und alle sonstigen Artikel für Haus und Hof. Besondere Melker-Abteilung. — Reichhaltiges Ersatzteilager für alle landwirtsch. Maschinen. Reparaturwerkstatt. — Gebiete bestere jederzeit zur Verfügung. Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen

Akkumulatoren - Ladestation und Reparaturwerkstatt.
Wir haben in Verbindung mit der Varta, Abteilung der Akkumulatoren-Fabrik A.-G., in unseren Geschäftsräumen Gr. Ulrichstr. 54, Einfahrt Schulstr. 11, eine Ladestation und Reparaturwerkstatt für transportable Akkumulatoren, in Sonderheit für sogenannte Starterbatterien, eingerichtet. Die Anlage ist auf das modernste ausgeba. und ermöglicht es uns, alle vorkommenden Instandsetzungsarbeiten für die Privatkundschaft und Automobilbesitzer sorgfältig und pünktlich auszuführen. Wir bitten um recht fleißige Inanspruchnahme.
Allgemeine Gas-Aktien-Gesellschaft
Stadgeschäft Halle, Abteilung für Elektrotechnik, Gr. Ulrichstr. 54. Fernruf 5654 und 5541.

Dreschwalzen, 30 Ztr. Stundenleistung, 20 Ztr. Motordreschmaschinen, Stundendeinst., 15 Ztr. Breitdreschmaschinen, Stundendeinst., Weiger-Strohpressen für Rot- u. Breitdreschmaschinen, Drillmaschinen von 1,50 m an, Krupp-Fahrbinder „Almanak“ 6 Hks.
Filiale: Hagdörfer, Kl. Werder 7. Fernsprecher 5916.

Central-Ankaufstelle
für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte
Halle/Saale, Merseburgerstr. 17/19. Tel. 7891.
Zweigstellen: Beckendorf, Bahnhofsstr. 5. Tel. 14. Erfurt, Androsenstr. 15. Tel. 423. — Halberstadt, Königstr. 102. — Neschalden/Elbe, Bahnhofsstr. 25. Tel. 482. — Nordhannsen, Alexanderstr. 20. Tel. 1872. — Söndeln, Bräuerstr. 10. Tel. 406. — Torquay, Feldstr. 16. Tel. 42. — Zeitz, Altonaerstr. 11-13. Tel. 1062. — Zeitz, Bahnhofsstr. 10. Tel. 408.
Verkaufsstelle: Liebertwolkwitz (Bez. Leipzig), Leipzigerstr. 11. Tel. 44

Heu, Hafer, Stroh
Kauf basierend
Willi Bock, Braunschweig, Eisenburg, „Weißes Roß“, Telefon 292.

Haus-od. Willengrundstück
in besser Lage zu kaufen. Ausführliche Beschreibung unter Z. 9178 an die Verlagsgesellschaft S. 216

